

Menschenmassen auf der Forschungsmeile

Bürgerfest zum Europäischen Tag der Meere lockt Zehntausende Besucher an

Das Bürgerfest zum Europäischen Tag der Meere hat am Sonntag Zehntausende Besucher an die Schlichte gelockt. Zwischen Tiefer und Weserbahnhof schoben sich die Menschenmassen über den maritimen Flanierkilometer. Die drei Forschungsschiffe mussten den Ansturm genauso auf der Gangway kontrollieren wie die Reederei Hal Over ihre Shuttledienste.

VON VÖLKER KÖLLING

Bremen. Um 13 Uhr geht es im Brettersalon „Golden City“ am Kopf des Überseehafens schon so verrückt zu, dass Uniformierte im Borgward-Polizeiwagen von 1962 mit Sirene anrücken und in der Revue von Frauke Willhelm erst einmal für Zucht und Ordnung sorgen müssen. Anscheinend befähigt es die Herren, dass hier um zwölf Uhr Wirtschaftssenator Martin Günthner das Bürgerfest eröffnet hat. Dessen Staatsrat Heiner Heselers hat da schon die Schlichte inspiziert und sich über das tolle Bild gefreut, dass Bremen seinen ausländischen Gästen zum European Maritime Day bietet: „Uns war es aber auch ganz wichtig, diesen Tag nicht nur mit den 1200 Kongressbesuchern, sondern auch mit den Bürgern zu feiern. Die Forschungsmeile am Weserbahnhof ist besonders gut besucht, was mich sehr freut.“

Die Forschungsschiffe „Wega“, „Heincke“ und „Leyhörn“ liegen davor in Reihe. Rainer Knust hat binnen vier Stunden schon 1200 Besucher auf das AWI-Forschungsschiff „Heincke“ gelassen: „Das Fest zeigt, was die wissenschaftlichen Einrichtungen an der Küste tun. Die Leute bezahlen uns schließlich mit ihren Steuern, da sollen sie auch sehen, was wir tun,“ lacht Knust, der die Expeditionen der Forschungsschiffe „Polarstern“ und „Heincke“ für das Polarforschungsinstitut organisiert. Am Heck der „Heincke“ laufen auf einer Riesenleinwand Filme von der Arktisexpedition im vergangenen Jahr. Im Nasslabor des Schiffes haben die Forscher Fische der Nordsee auf Eis gelegt. Knust: „Die kennen die Leute heute ja oft nur noch als Filet.“

Großes Interesse an Vorträgen

Nebenan auf der „Leyhörn“ zeigt Knusts Kollege Michael Grotjahn jungen Besuchern, dass es noch mehr als Fisch im Meer zu bestaunen gibt. Bjarne lernt da mal eben, einen Wattringelwurm zu mikroskopieren. Oben auf der Kaje locken Hochschulen und Institute mit Malwettkämpfen, Quizspielen und Experimenten. Expeditionsteilnehmer halten Vorträge – und die Leute bleiben tatsächlich in Scharen stehen und hören zu. Rainer Knust hat schon festgestellt, wie viel anschaulicher die Präsentationen der Forschungsinstitutionen in den vergangenen Jahren geworden sind. Frank Schweikert vom segelnden Forschungs- und Medienschip „Aldebaran“ meint gar, dass vor Bremen noch nirgendwo in solch einem Umfang über den Stand maritimer Forschung berichtet worden ist: „Und es sind viele interessierte Leute da, was wirklich ungewöhnlich ist.“ Harro Koebnick von „Hal Over“ klickt mit dem Passagierzähler ein letztes Mal



Die „Leyhörn“ war eines von drei Forschungsschiffen, die gestern zum Bürgerfest am Weserbahnhof angelegt hatten.

FOTO: FRANK THOMAS KOCH

und gibt dem Kapitän das Zeichen zum Ablegen der „Schiff No. 2“ von Ponton 13: 250 Passagiere hat er jede Stunde auf den Fluss geschickt – die Sonderfahrten nicht mitgezählt. Sein Chef Dieter Stratmann fühlt sich durch den Kajensturm einmal mehr in seiner maritimen Missionsarbeit bestätigt: „Wasser zieht immer die Leute an. Bremen muss viel mehr das Wasser und das Maritime vermarkten. Man sieht ja: Unsere Schiffe sind immer voll.“

Und auch die Marina Bremen des Landesmotorbootverbandes wird vom Land wie vom Wasser überlaufen. Teilweise liegen die Gast-Boote in Dreierreihen nebeneinander. „Wir haben die Passanten eingeladen, sich doch einfach mal unsere Boote anzugucken. Ich hatte noch nie so viele

Menschen an einem Tag auf meinem Schiff,“ berichtet Vorsitzender Harald Krokot. Etwas weiter legen immer wieder die 15-PS-Motorboote der Firma „bootsausbildung.com“ ab. Rund sechzig potenzielle neue Wassersportler durften über den Tag auch einmal ans Ruder der führerseheinfreien Flussflitzer. Um vergleichsweise lautloses Dahinsieglern kümmert sich die Segelschule „Verklicker“ mit Schnuppertörns auf der Weserjolle.

Weiter den Fluss hinauf zeigt bremensports seinen Hafenschlickbekämpfer „Hol Blank“, die Polizei ist mit der „Bremen I“ dabei, und ganz in der Nähe der Parteienstände wird es an der Teerhofbrücke neben der Kajenmarkt-Party politisch: An der „Molle“ hängt ein Protest-Plakat

gegen das Schürfen von Rohstoffen in der Tiefsee. Auch die Nichtregierungsorganisationen sind an der Schlichte zu finden. Wo die Begeisterung über Tauchroboter und ihre unbegrenzten Einsatzmöglichkeiten zu hohe Wellen schlägt, bieten sie manchem allzu Wissenschaftsbegeisterten Paroli. So ist das Bürgerfest auch schon ein kleiner Vorgeschmack darauf, über welche Themen heute und morgen auf dem Kongress geredet wird – auf dem ersten Europäischen Tag des Meeres, der in Deutschland stattfindet.

Scannen Sie das Bild oben und sehen Sie sich ein Video zu dem Thema an. Anleitung siehe Seite 1.



An Bord des Forschungsschiffes „Heincke“ erklärt Meeresbiologe Kai Wätjen, wie ein Seetüfel seine Beute fängt.



Biologe Michael Grotjahn zeigt Bjarne an Bord des Forschungsschiffes „Leyhörn“ unter dem Mikroskop einen Wattringelwurm.

European Maritime Day

Der European Maritime Day (EMD) macht Bremen heute und morgen zum Dreh- und Angelpunkt europäischer Meerespolitik. Zu dem wichtigsten Fachkongress seiner Art werden hochrangige Vertreter der Europäischen Kommission genauso wie Fachminister der EU-Mitgliedsstaaten erwartet. Insgesamt haben sich rund 1200 Vertreter aus den Bereichen maritimer Industrie und Handel, von Verwaltungen, Interessenvertretungen und aus der Politik für das Treffen im Congress Centrum Bremen angemeldet.